

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup>. 100.



Dienstag

den 16. December

1834.

## Päpstliche Staaten.

Zu Bologna hat man am 6. December die betrübende Nachricht von dem Tode des Kardinals Joseph Albani, apostolischen Legaten von Urbino und Pesaro, erhalten. Der Verbliebene war zu Rom am 13. September 1750 geboren, und starb am 3. December zu Pesaro.

Als muthmaßliche Candidaten für den heiligen Purpur, die im nächsten Consistorio erwählt werden dürften, nennt man: den Bischof Pianetti von Viterbo, den Maggiordomus Fabrizzi, und die Bischöfe Della Porta, Spada und Bianchi.

Das Diario di Roma meldet aus Tivoli, daß die Minengräber in den letzten Tagen Novembers in den Gängen, die man zur schnelleren Ableitung des Flusses Anio durch den Berg Catillo gegraben hat, genau zusammengetroffen sind. Die Arbeiter, welche mit den Ausgrabungen an beiden Seiten des Berges beschäftigt waren, begegneten sich am 27. November in der projectirten Richtung und Höhe. Dieses großartige Unternehmen ward in nicht vollen 14 Monaten beendigt.

(Fol. di Ver.)

## P o l e n.

Warschauer Zeitungen vom 28. November melden: Gestern Mittag wurde Warschau durch die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers und Königs beglückt. Der Kaiser begab sich unter dem Jubelrufe der zahlreich versammelten Einwohner nach der Citadelle und dem Paradeplatze, wo er die Truppen in Parade vorfand. In Begleitung des Feldmarschalls Fürsten von Warschau, sonst aber ohne Bedeckung, begab sich der Kaiser hierauf nach

dem Schlosse und dem Belvedere, wo er die Generale, den griechischen und römischen Bischof und den Verwaltungsrath empfing. Abends gegen acht Uhr reiste Se. Majestät über Praga nach Nowo-Giorgiewsk, wie jetzt die Festung Modlin genannt wird, ab. Abends war die Stadt beleuchtet.

(Wien. Z.)

## S c h w e i z.

Dem vordrlichen Staatsrathe hat die Regierung von Bern das Memorandum mitgetheilt, welches sie direct an das österreichische und französische Cabinet gelangen läßt, und worin sie anführt, wie sie in Folge der Steinhölzlversammlung den Handwerkern zu verstehen gegeben habe, daß solche Versammlungen aufhören müssen, und die diesem Zuwiderhandelnden wegweisen habe. Auch versichert die Regierung von Bern, wie sie alle diejenigen, welche von ihrem Gebiete aus die Ruhe benachbarter Staaten stören, wegweisen, und überhaupt durch ihr Benehmen als Vorort ein freundschaftliches Vernehmen zu unterhalten sich angelegen lassen seyn werde.

(Oest. B.)

## F r a n k r e i c h.

Toulon, 25. November. Das Schiff Triton, Capitain Baudin, das zuerst nach der Levante, dann nach Brest segeln sollte, hat den Befehl erhalten, nach Tripoli mit einer beträchtlichen Ausstattung von Bomben etc. behufs der Unterwerfung der Insurgenten in See zu gehen. (Allg. Z.)

## S p a n i e n.

Der Generalcapitain von Urragonien hat einen Tagsbefehl erlassen, worin er allen jungen Leuten, die sich in den Freicorps, die man jetzt bildet, anwerben lassen, die Hälfte der Dienstzeit erläßt, die sie hätten aushalten müssen, wenn sie in der Zwi-



schzeit der Conscriptio n heimgefallen wä ren. Car- nico r, der mit etwa 1000 Mann seiner Anhänger nach Ar ragonien vorgerückt war, wurde mit Ver- last der Hälfte seiner Leute von den Truppen der Königin zurückgeschlagen. Aus Coruna wird vom 5. November gemeldet, daß durch eine englische Brigantire die spanische Regierung 12,000 Flinten, 2000 Karabiner, eine große Zahl von Pistolen und Säbeln und endlich eine halbe Million Feuersteine erhalten habe.

Mina steht an der Spitze von 15,000 Mann. Die Juntos von Navarra und Guipuzcoa werden unaufhörlich von seinen Truppen verfolgt, und sie haben bei ihrer Flucht Papiere hinterlassen, die große Personen compromittiren sollen.

Der Vapor von Barcelona meldet in seiner Nummer vom 20. Nov., daß Plauder am 19. in diese Stadt zurückgekommen sei, nachdem er die Carlistische Verschwörung, die einen Aufstand in den Gebirgen erregen wollte, vernichtet habe. Er erhielt an demselben Tage, dem Geburtstage der Königin, Glückwünsche von Seite aller Behörden. „Catalonien, sagt der Vapor, bietet ein Muster des Friedens und des Aufschwungs zu Reformen dar, daß für das übrige Spanien nicht verloren seyn wird.“ — Die Cholera hatte in Barcelona aufgehört.

Zumalacarreguy befindet sich mit elf Batail- lonen und seiner ganzen Kavallerie zu Biana; der Prätendent ist bei ihm. Man kündigt an, daß Ge- neral Mina in derselben Richtung an der Spitze von 10,000 Mann seiner besten Truppen anrücke. Schon hatten die Vorposten mehrere Scharmügel. Wir stehen wahrscheinlich dem Augenblicke der Ent- scheidung nahe. (Allg. Z.)

Die Sentinelle des Pyrenées meldet aus Bayonne vom 25. November: „Ein diesen Morgen aus Puente la Reyna hier angekommenes Individuum berichtet, daß die Truppen der Köni- ginn, welche Zumalacarreguy gegenüber bei Estel- la gestanden hatten, sich nach Pamplona zurück- gezogen haben, wo Mina, wie es scheint, seine ganze Truppenmasse concentriren, und dann mit vereinter Kraft gegen die Carlisten agiren will; unter Letzteren herrscht große Freude über die eng- lische Ministerialveränderung.“

Die Election (von Bordeaux) meldet, daß der Scharfrichter zu Pamplona auf Befehl Mina's am 19. erschossen worden ist, weil er den Insur- genten zum Rundschafter gedient hatte. Dagegen

hat Mina mehrere Geistliche, Landleute und Frau- en, welche wegen Verdachts eines Einverständni- ses mit den Insurgenten in Pamplona und Pu- ente la Reyna verhaftet waren, in Freiheit setzen lassen.

Eine Depesche aus Bayonne vom 24., im Journal de Paris vom 30. November, meldet, daß Vinares das 9te navarresische Bataillon im Thale Ubescoa überfallen habe; nur 300 Mann entkamen. Der Rest unterwarf sich theils, theils wurde er niedergemacht oder gefangen. Der An- führer Mancho wurde erschossen. Die Pulver- Fabrik der Insurgenten zu Burgetta wurde zer- stört und mehrere in derselben beschäftigte Arbeiter wurden erschossen.

Der Moniteur vom 30. November berich- tet vom Kriegsschauplatz: Kein neuer Angriff wurde auf Elisondo versucht. Jaureguy rückte am 26. wieder in St. Sebastian ein. Briefe aus Madrid vom 22. melden, daß das Ministerium sich immer mehr in der öffentlichen Meinung und in den Kammern befestige. (W. Z.)

Im Memorial des Pyrenées heißt es: „In Oloron hat sich das Gerücht verbreitet, daß ein äußerst mörderisches Gefecht, aber ohne ent- scheidende Resultate, zwischen den Truppen der Kö- nigin unter Mina und den Carlisten unter Zu- malacarreguy's Commando vorgefallen sei. Erste- rer soll durch seine Hige mitten unter die feindlichen Bataillone fortgerissen, verwundet, und nur durch einen kräftigen Kavallerieangriff befreit worden seyn. Obwohl diese Nachricht mit umständlichen Details erzählt wurde, glauben wir doch, daß sie der Be- stätigung bedarf. (Oest. B.)

### P o r t u g a l.

Das französische Kauffahrteischiff Jeanne d'Arc, auf welchem gegen 350 ihres Dienstes entlassene französische Soldaten sich eingeschifft hatten, um nach ihrer Heimath zurückzukehren, soll in der Nähe des Cap Finisterre gescheitert und fast mit der gan- zen Mannschaft zu Grunde gegangen seyn.

(Oest. B.)

Wir haben Blätter von Lissabon bis zum 8. November erhalten, deren Inhalt aber nicht sehr wichtig ist. Die junge Königin und die Herzogin von Braganza sind bei guter Gesundheit, wiewohl letztere unwohl gewesen war. Ersparungsmaßre- geln sollten in allen Staatsdepartements eingeführt werden. Ein Antrag des Grafen v. Laiya in der Pairskammer, dem Admiral Napier für sein tapfe-



reß Verhalten im Julius 1833 eine Dankfagung zu votiren, wurde einmüthig angenommen. Der Dankfagungsbrief soll auf Pergament geschrieben, von allen Pairß unterzeichnet, und mit dem Siegel der Kammer in Gold versehen werden. Auch dem Herzog von Terceira und dem Marschall Saldanha wurden für ihre vor Oporto bewiesene Tapferkeit Dankfagungen votirt. (Allg. Z.)

Der königl. Schooner Pike hat Nachrichten aus Lissabon vom 8. November nach England überbracht. In Portugal scheint es im Allgemeinen ruhig zu seyn. Die Portugiesische Regierung hat den Oberstlieutenant Barreiros in das Haupt-Quartier des Generals Mina gesandt, um über den Stand der Dinge in den Spanischen Nord-Provinzen regelmäßig Bericht zu erhalten. Der Portugiesische General G. Daviles steht an der Nordgränze von Portugal mit 5000 Mann.

(Wien. Z.)

### Großbritannien.

Zwei Söhne des Ingenieurs Galloway, der seit längerer Zeit in Alexandrien ansässig ist, sind mit Vollmachten und Geldmitteln von dem Pascha von Aegypten in London eingetroffen, um die Anlegung einer Eisenbahn von Kairo nach Suez zu befördern, und werden nächstens den Ankauf von Eisen und Dampfwagen vornehmen. Auch wird thätig an der Herstellung einer Dampfschiffahrt mit Alexandrien gearbeitet. Es sind zwei Dampfböte in Liverpool gebaut worden, um die Fahrt zu unternehmen.

Die Berichte aus Irland lauten fortwährend sehr beunruhigend. Mehrere Nordthaten sind wieder gegen Zehnten-Einsammler begangen worden, und der Geist der Empörung breitet sich von der Grafschaft Tipperary nach den Grafschaften Cork und Limerick aus.

Englische Blätter schreiben: Die Schiffe Uetna und Raven sind nach Madera und Teneriffa gesegelt, um die Küste von Afrika nördlich vom Cap Bojador, und dann die Küsten-Linie der Meerenge von Gibraltar geographisch aufzunehmen. — Die Dampf-Fregatte Medea langte am 7. Nov. zu Malta an. Es war das erste Dampfschiff, welches direct von England nach Malta ging, ohne in irgend einem andern Hafen angelegt zu haben. Es machte diese Reise in 10 Tagen und 5 Stunden von Plymouth aus. (W. Z.)

Die Londoner Blätter vom 2. December melden, daß der Herzog von Gloucester am 30. No-

vember Abends in Bagshot-Park mit Tod abgegangen ist.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind am 1. d. M. von Brighton nach London zurückgekehrt. Der König ertheilte gleich nach seiner Rückkehr dem Herzoge von Wellington, dem Lord Camden, dem Grafen Roslin, den Lords Maryborough, Hill, Ellenborough, dem Sir J. Beckett, Sir G. M. Sutton und Sir H. Hardinge Audienzen. Graf Spencer (der ehemalige Lord Althorp) hatte gleichfalls Audienz, um Sr. Majestät die Insignien des Kniebandordens, mit denen sein verstorbener Vater bekleidet war, zurückzustellen.

(Oest. Z.)

Der Hampshire Telegraph schreibt Folgendes aus Malta vom 31. October: „Admiral Rowley ist noch immer vor Bourla. Seine Escadre besteht aus dem Admiralschiffe Caledonia, der Britannia, dem Ganopus, der Einbeurg, Talavera, dem Thunderer, Endimyon, Scout und Hind. Er will am 1. Dec. in Malta eintreffen und zuvor in Nauplia Quarantaine machen. Kürzlich sind der Malabar, die Colombine, Tribune, der Portland und Romney zu ihm gestoßen. Der Rest der Escadre, welche zusammen aus 26 Schiffen mit 1018 Feuerschlünden besteht, ist so vertheilt: Madagascar bei Nauplia, Endimyon — Smyrna, Tyne — Alexandrien, Childers — Zante, Favorit — Tripoli, Jassour — Gibraltar, Beacon — Ghios, Mastiff — Smyrna, Volage — Malta. Dieser schickte sich an, nach Konstantinopel abzusegeln. Hier liegen auch noch Ceylan und Carron, letzterer nach England segelfertig. Hierher kamen ferner die Delaware von 84, die Fregatte United States und der Schooner Shark. Das Dampfschiff Nil von 908 Tonnen und 190 Fuß lang, vollkommen für den Kriegsdienst eingerichtet und geräumig für 1200 Mann, ist am 14. nach Alexandrien absegelt. Großadmiral der ägyptischen Flotte wird fortwährend ein englischer Capitän seyn.“ (Salz. Z.)

In Glasgow wurde auf dem Green eine Versammlung abgehalten, bei welcher, nach der Glasgow-Post, gegen 20,000 Menschen versammelt gewesen seyn sollen. Das Volk trug Fahnen aller Art, auf welchen Sprüche und Zeichen im Sinne der Träger angebracht waren. Die erste Fahne war schwarz mit zwei gekreuzten Schwertern auf der Spitze der Fahnenstange. Die zweite war ebenfalls schwarz; man sah auf ihr eine Hand, die einen Dolch zückte, mit der Inschrift: Freiheit oder



Tod; auf der andern ebenfalls eine Hand mit dem Dolche, auf einen Geier gestützt. Vor den Stümpfen war ein Banner aufgestellt, das mit lebhaftem Beifalle begrüßt wurde; es trug das Durham'sche Wappen mit dem Wahlspruche des Grafen: Die Zeit wird kommen. Bei einer Anzahl anderer Fahnen sah man an der Spitze der Stangen Speere, Schwerter, Bayonnete und andere Waffen befestigt. Weitere Denksprüche auf denselben waren folgende: Wir sind gerüstet, Freiheit oder Tod; Wir sind ein freies Volk, darum müssen wir eine freie Regierung haben; Tod und Vernichtung den gefühllosen Tyrannen, den Feinden der Freiheit; Getäuscht aber nicht besiegt; Nimmer weichend; Noch einmal in die Bresche &c. Auf der Spitze einer Fahnenstange bemerkte man eine Maske mit zwei Gesichtern, an welcher eine Krone hin und her schwankte, und welche den Herzog von Wellington vorstellen sollte. Der Lord-Provost führte bei der Versammlung den Vorsitz. Resolutionen und Adressen gegen das Wellington'sche Ministerium wurden abgefaßt. Dreimaliges Höhnen (groans) erhob sich sodann für den Herzog von Wellington, und dreimaliger donnernder Zuruf zu Ehren des Grafen Durham und ebenfalls dreimaliger Zuruf zu Ehren des Parlamentsmitgliedes Joseph Hume, worauf die Versammlung in Ruhe auseinander ging.

Am 29. November hatten Lord Hill, Sir S. Hardinge, Lord Ellenborough, Graf Rosslyn und der preussische Geschäftsträger Unterredungen mit dem Herzoge von Wellington im Departement des Innern.

Der niederländische Geschäftsträger, Ritter

W. G. Dedel, ist aus Holland wieder in London eingetroffen, und hat seine Functionen von neuem begonnen. Hr. Salomon Dedel bleibt mit seiner Familie im Haag.

Der Herzog von Gloucester liegt in Brighton an einem Gallenfieber sehr gefährlich krank.

Der bisherige Vicelkönig von Irland, Lord Wellesley, wollte am 25. November Abends Dublin verlassen, um nach England zurückzukehren.

In Versammlungen zu Liverpool, wo, nach dem Liverpool Albion, wenigstens 12,000 Personen versammelt waren, und in Leeds, wurden Resolutionen und Adressen an den König, in welchen das Bedauern der Versammlungen über die Ernennung des Herzog von Wellington zum Minister ausgedrückt wurde, abgefaßt.

---

### THEATER NACHRICHT.

Donnerstag den 18. December, wird im hiesigen ständischen Theater zum Vortheile der Gefertigten das nach Castelli's classischer Ballade, von Frau Charlotte Birch-Pfeifer verfasste, vaterländische Schauspiel:

„PETER SZAPARY,“

oder:

„DER HELD IN SCLAVENKETTEN“

aufgeführt,

wozu ihre ergebenste Einladung macht

K. R e g e r,

Mitglied der hiesigen ständischen Bühne.

---

### T h e a t e r.

Heute: „Das Turnier zu Kronstein.“ Lustspiel in fünf Acten, von Holbein.

---

## N a c h r i c h t.

Da mit dem Schluß dieses Monats die Pränumeration auf die Laibacher Zeitung für das zweite Semester zu Ende gehet; so werden sämmtliche P. T. Herren Pränumeranten, welche mit ihrem Pränumerations-Betrage noch im Rückstande sind, ersucht, selben ehestens berichtigen zu wollen, weil man sich sonst genöthiget sehen würde, kein Exemplar ohne Anticipation abliefern zu können.

Gleichzeitig werden auch alle diejenigen löbl. Bezirks- und Herrschaftsgerichte, welche sich mit ihren Einschaltungs-Beträgen gleichfalls noch im Rückstande befinden, höflichst ersucht, selben ehestens berichtigen zu wollen.

Laibach am 1. December 1834.

---

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 32, angeschlossen.

---

Redacteur: Fr. Fab. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Coler v. Kleinmayr.